



FLÜCHTLINGSBERATUNG



KINDERERHOLUNG



ERHOLUNG FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

FLÜCHTLINGE UND MIGRANTEN

Auch medizinische Hilfe ist oft nötig

110.000 Flüchtlinge kamen 2013 in die Bundesrepublik. Bis Mai 2014 waren es bereits 55.000. Bayern nahm im vergangenen Jahr 16.700 Asylbewerber auf – ebenfalls mit steigender Tendenz. Angesichts der aktuellen Krisen in Syrien, Irak, Afghanistan oder der Ukraine suchen in Deutschland vermehrt Menschen Schutz vor Krieg, Gewalt und Unterdrückung.

Diese Entwicklung macht sich in den Flüchtlingsberatungsstellen der Caritas deutlich bemerkbar: Seit 2009 stieg im Erzbistum Bamberg die jährliche Zahl der Klienten von 1.607 um 46% auf 2.345. Zwei Drittel der Sozialberatung für Asylbewerber leistet in Bayern die Caritas.

Bei dieser Beratung geht es nicht nur um Ausländerrecht, Aufenthalt und Asylverfahren.

57% der Klienten haben Gesundheitsprobleme, 39% leidet an psychosozialen Beschwerden. Die Berater berichten, dass gerade bei Menschen aus Osteuropa ein schlechter gesundheitlicher Allgemeinzustand zu beobachten ist. Immer wieder sind die Berater auch mit schweren Erkrankungen wie Krebs, Leukämie oder AIDS konfrontiert.

Gravierend sind die physischen und psychischen Folgen der Erfahrungen, die die Asylsuchenden vor und während ihrer Flucht machen mussten. Verfolgung, Gewalt, Folter, Krieg haben viele traumatisiert. Ebenso die oft langwierige und gefährliche Flucht, auf illegalen Wegen, abhängig von Schleusern, die nur am Profit interessiert

sind und denen Leben und Gesundheit der Flüchtlinge gleichgültig ist.

Belastend sind aber auch die Bedingungen, unter denen die Flüchtlinge bei uns auf ihre Anerkennung als Asylberechtigte warten. Das monatelange zermürbende Warten, zur Untätigkeit verdammt;

Erkrankungen und Schmerzzustände sicherzustellen.

Hilfreich kann dann mitunter einer der Fonds sein, aus denen der Diözesan-Caritasverband individuelle finanzielle Zuwendungen an Menschen ausgibt, die in akute Not geraten sind. An diese Fonds können

sich die Flüchtlingsberatungsstellen, die in Trägerschaft der Kreis-Caritasverbände sind, mit konkreten Fällen wenden. Immer wieder ermöglicht der Diözesan-Caritasverband mit diesen Fonds auch Flüchtlingen medizinische oder psychiatrische Behandlungen.

Der von der Caritas verwaltete Bischöfliche Härtefonds, der schwangere Frauen und junge Mütter unterstützt, zahlte 2013 zusammen 7.380 Euro an Asylbewerberinnen aus – meist für

Babyerausstattung wie Kleidung und Windeln. Der Betrag machte gut die Hälfte der gesamten Hilfen aus.

Diese Fonds für Härtefälle speisen sich zu einem Gutteil aus Spenden. 28.000

Euro gaben Spender der Caritas in den vergangenen beiden Jahren

in den Familien-Gesundheits-Fonds. Vielen Bedürftigen

konnte der Diözesan-Caritasverband dadurch finanziell unter die Arme greifen

– damit die Empfänger etwa Zahlungen zu Medikamenten, Klinikauf-

enthalten oder Kuren aufbringen konnten. Nicht selten genügte dafür schon Zuschüsse von 80 oder 100 Euro. ■



das konfliktträchtige Zusammenleben in überfüllten Gemeinschaftsunterkünften, Tür an Tür mit Menschen, deren Sprache und Kultur man nicht versteht. Manch einer erkrankt in dieser Atmosphäre an Depression.

Die Mitarbeiter der Caritas stehen in all diesen Fällen vor der Aufgabe, Kontakte zu spezialisierten Beratungsstellen zu knüpfen, ärztliche Versorgung zu organisieren, eine Therapie zu vermitteln. Auf vieles, was dann sinnvoll wäre, haben Asylbewerber aber gar keinen Anspruch. Gesetzlich verpflichtet ist der Staat nur dazu, die ärztliche Behandlung akuter



KINDERERHOLUNG

LIGA Bank hilft, aber weitere Spender sind nötig

Mehr als 8.400 Euro erlöste die „Caritas Credit Card“ im vergangenen Jahr für die Caritas-Kindererholung im Erzbistum Bamberg. Den Betrag übergab jetzt Erwin Saiko, Bamberger Filialdirektor der LIGA Bank, an Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein.

Die „Caritas Credit Card“ wird von der LIGA Bank seit Anfang 2006 in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Caritasverband angeboten. Das Besondere an ihr: Die Kirchenbank stellt die Überschüsse aus der Karte in voller Höhe für Kinderhilfeprojekte der Caritas zur Verfügung. Von dem Erlös, der durch die Kartenbesitzer in seinem Bistum zusammenkommt, erhält der jeweilige Diözesan-Caritasverband 85%.

Der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg verwendet den Ertrag für die Caritas-Kindererholung. 135 Kinder sind für die vier Aufenthalte angemeldet, die in den diesjährigen Sommerferien in Grünheide in der Mark Brandenburg, in



LIGA Bank-Filialdirektor Erwin Saiko (links) übergab den Scheck mit dem Erlös aus der Caritas Credit Card an Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein.

Zinnowitz auf der Insel Usedom, in Teuschnitz im Frankenwald und auf der Insel Sylt stattfinden. Die pädagogisch begleiteten Freizeiten sind für gesundheitlich beeinträchtigte Kinder aus zumeist sozial benachteiligten Familien gedacht.



Die Kindererholungen werden zur Hälfte von Caritas und Kirche aus Eigenmitteln finanziert. Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein rechnet für 2014 mit Kosten von insgesamt rund 100.000 Euro. Der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg als Veranstalter muss etwa 25.000 Euro selbst aufbringen. „Mit dem Zuschuss aus der Caritas Credit Card ist ein Drittel unserer eigenen Kosten gedeckt“, freute sich Öhlein.

Für die verbleibenden zwei Drittel sucht der Diözesan-Caritasverband noch großzügige Spender. Denn nur dank solcher Zuwendungen kann die Caritas ihren Eigenmittel-Anteil aufbringen.

Die „Caritas Credit Card“ kann man in den LIGA Bank-Filialen in Bamberg und Nürnberg bestellen (siehe www.ligabank.de). ■

MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Erholung ermöglichen

Menschen mit Behinderung einen Erholungsaufenthalt auch dann zu ermöglichen, wenn dies finanzielle Probleme bereitet, – das ist das Anliegen des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg. Dazu will er einen Fonds bilden, der individuelle Zuschüsse zu den Kosten einer Freizeit ausgibt. Einrichtungen und Organisationen aus dem Bereich der Caritas, die für Menschen mit Behinderung Erholungsangebote durchführen, sollen für einzelne Personen Anträge an den Fonds stellen, wenn diese sich die Teilnahme sonst nicht leisten könnten.



Den finanziellen Grundstock des Fonds sollte der Caritas-Ball 2014 erwirtschaften. Da aber nicht genug Karten verkauft wurden, um einen Erlös zu erzielen, musste die Benefizaktion ausfallen.

Daher sucht der Diözesan-Caritasverband nun Spender, die der guten Idee doch noch dazu verhelfen, Wirklichkeit zu werden. Denn Menschen mit Behinderung und deren Familien sind ohnehin mit Mehrausgaben belastet, und das oft noch bei vermindertem Einkommen. Daher ist ihnen häufig schon aus finanziellen Gründen die Teilnahme an einer Freizeit verwehrt. Bereits kleine Zuschüsse könnten dies ändern. ■

**Herausgeber:**

Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e.V.
Postfach 12 29
96003 Bamberg
Telefon 0951 8604-0
Telefax 0951 8604-199
www.caritas-bamberg.de

Verantwortlich:

Dr. Klaus-Stefan Krieger
Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Fotos: Harald Oppitz/KNA-Bild

(S. 1 oben links und rechts)
Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg (S. 1 oben Mitte)
Deutscher Caritasverband (S. 1 Mitte)
Klaus-Stefan Krieger (S. 2)

Herstellung: Druckerei Fruhauf, Bamberg